



DEUTSCHES KRAFTFAHRZEUGGEWERBE

Sicher in den Urlaub 2016!

Sicher in den Urlaub!

Jetzt den Sommer-Check in Ihrem Kfz-Meisterbetrieb nutzen.



WIR KÖNNEN AUTO.
Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe



Sicher in den Urlaub!

Jetzt den Sommer-Check in Ihrem Kfz-Meisterbetrieb nutzen.



WIR KÖNNEN AUTO.
Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe



Gut gelaunt ankommen.

Der Urlaubs-Check mit Ihrem Kfz-Meisterbetrieb.



WIR KÖNNEN AUTO.
Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe



Gut gelaunt ankommen.

Der Urlaubs-Check mit Ihrem Kfz-Meisterbetrieb.



WIR KÖNNEN AUTO.
Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe





Topfit in den Urlaub starten

Die Insassen sind urlaubsreif, das Auto in Topform. So jedenfalls sollten Reisende in die Ferien starten. Für das Wohl des Fahrzeugs sorgt der Urlaubcheck in der Werkstatt. „Besser vorausschauend agieren, als später auf dem Pannestreifen stranden“, sagt Autohaus-Geschäftsführer Dietmar Clysters. Der Obermeister der Kfz-Innung Rhein-Neckar-Odenwald erklärt das Angebot der Kfz-Profis und gibt Tipps für die Fahrt.

Worunter leiden Autos im Sommer auf langer Fahrt am meisten?

Unter dem Stop-and-go-Verkehr. Kilometerlang unter sengender Hitze mit Kind und Kegel auf heißem Asphalt ausharren – da kommen Kühlung, Kupplung, Reifen und manchmal auch die Fahrer schnell an Grenzen.

... was den Test vor dem Urlaub so speziell macht.

Richtig. Bremsen, Achse, Lenkung und Beleuchtung gehören zu jedem Check. Wir nehmen die Teile besonders unter die Lupe, denen der Sommer zusetzt.

Damit Kühlung und Lüftung reibungslos arbeiten können, werden die Lamellen und Düsen gereinigt sowie Kühlflüssigkeit aufgefüllt. Auch der Motor und die Scheibenwaschanlage bekommen ihre spezielle Dosis Öl beziehungsweise Sommerreiniger gegen Insekten. Und klar: Ohne frische, saubere Luft im Auto gerät jeder ins Schwitzen. Klimawartung und -service gehören unbedingt auf die Agenda.

Bei den Reifen stehen Zustand, Profil, Druck und Alter im Focus. Dazu gehört auch das Reserverad. Besitzer von Familienautos, die das fünfte Rad außen mitführen, vergessen beispielsweise oft, dass der Absenkmechanismus funktionieren muss. Das prüfen wir.

Da können sich die Autofahrer ja beruhigt zurücklehnen ...

Nicht ganz. Sie sollten das Auto vor dem Check von unnützem Ballast befreien. Nicht selten verstopft Laub die Lüftungsdüsen vorn und Winterzubehör die Zwangsentlüftung im Kofferraum.

Die richtige Scheinwerfereinstellung wird bei modernen Xenon- oder LED-Systemen automatisch an die Beladung angepasst. Bei den meisten Halogenscheinwerfern muss man die Scheinwerferneigung per Rändelrad im Cockpit gemäß Betriebsanleitung verändern, um den Gegenverkehr nicht zu blenden. Ganz wichtig: Nach dem Urlaub das Zurückstellen nicht vergessen!



Was gehört auf der großen Tour alles an Bord?

Warnwesten sollten ausreichend vorhanden, das Warndreieck greifbar und der Verbandkasten aktuell sein. Wir empfehlen einen Liter Motoröl zur Reserve und notwendige Additive wie AdBlue, die es in einigen Ländern nicht überall zu kaufen gibt. Und falls mal Kühlluftigkeit oder Wischwasser fehlen, hilft notfalls auch eine Flasche stilles Wasser. Neben Werkzeug, Starterkabel und Wagenheber bringt ein Satz Ersatzglühlampen im Notfall Licht ins Dunkel.

Schiff und Auto ahoi!

Mit dem Auto oder Wohnmobil übers Meer schippern – für die einen ist es pures Abenteuer, für die anderen bereitet schon das Boarding Stress. Dabei ist das Abstellen der Fahrzeuge auf der Fähre oft einfacher als in Parkhäusern. Vorausgesetzt, man kennt die Regeln.

1. Richtig buchen

Die Reederei benötigt bei der Buchung die Fahrzeugdaten: Typ, Länge inklusive Heckträger, Anhängerkupplungen und Deichseln, Höhe plus Dachgepäckträger. Ist ein Anhänger im Schlepptau, gibt die Gesamtlänge plus Zugstange den Ausschlag. Es gibt auch Anbieter die wissen wollen, ob das Fahrzeug mit Gas betrieben wird. Deren Tank darf maximal halbvoll sein.

Wie bei allen Reisen heißt es auch für die Fährpassage: In der Nebensaison sind die Tickets günstiger, meist auch noch kurz vor dem Termin buchbar. Und wer früh und online ordert, bekommt Rabatt. Bei einigen Fährgesellschaften werden außerdem Hafengebühren, Abfahrtsteuern oder Treibstoffzuschläge fällig. Über Routen und Reedereien informiert die Website www.faehrverband.org.

2. Nach Einweisung parken

Tickets, Pass, Fahrzeugpapiere, Führerschein und grüne Versicherungskarte parat? Kraftstofftank und Reservekanister entsprechend den Vorschriften der Reederei gefüllt? Dann steht dem Check-in nichts mehr im Weg. Um rechtzeitiges Erscheinen wird gebeten, sonst legt das Schiff ohne die Passagiere ab.

Nach dem Check-in weisen die Mitarbeiter die Fahrzeuge in eine Wartespur und auf dem Autodeck in den Stellplatz ein. Gang einlegen, Handbremse anziehen, Spiegel anklappen und das kleine Bordgepäck nicht vergessen. Weil die Reedereien für Trans-



portschäden nur eingeschränkt haften, bieten Fährversicherungen Schutz bei Diebstahl und Beschädigungen.

3. Im Wohnmobil übernachten

Das klappt aus Sicherheitsgründen nicht überall. Vor allem auf den Mittelmeerstrecken erlauben aber einige Fährunternehmen auf offenen Decks das Camping an Bord. Stromanschlüsse werden meist kostenlos angeboten, Gas darf zum Kochen und zur Warmwasseraufbereitung jedoch nicht verwendet werden. Es gibt Sanitäreanlagen, und auch sonst können alle öffentlichen Angebote auf dem Schiff genutzt werden. Früh buchen lohnt, die Kontingente sind begrenzt.

Raus aus der Staufalle

Das Chaos beginnt am 23. Juni und endet am 12. September. Auch in diesem Sommer werden sich Autos Stoßstange an Stoßstange auf der Fahrt in die Ferien anstellen. Im vergangenen Jahr bremsen 1,1 Millionen Staukilometer auf der Autobahn die Benutzer aus – so viel wie nie zuvor. Ändern können Reisende an der Situation wenig, den Stress senken schon.

1. Regel: Route austüfteln

Über 12 900 Kilometer Autobahn stehen in Deutschland mittlerweile zur Verfügung, das topt in Europa nur noch Spanien. Aber auch die müssen inklusive der zahlreichen maroden Brücken instandgehalten und ausgebaut werden – vorzugsweise im Sommer. Die Bundesanstalt für Straßenwesen informiert auf ihrer Homepage, wo und wann auf den Trassen gebuddelt und asphaltiert wird.

Die Baustellen für eine neue Routenplanung sind somit bekannt, eventuelle Grenzkontrollen zu Österreich und Dänemark über das Auswärtige Amt einkalkuliert. Wer jetzt noch die Möglichkeit hat, die stauträchtigen Anreisetage Freitag sowie Sonnabend zu umfahren und am Dienstag oder Mittwoch in den frühen Morgen- oder Abendstunden zu starten, ist vorbereitet und hat schon mal etliche Freizeitstunden gewonnen.

Der Tipp, den Stau auf Nebenstraßen clever zu umschiffen, ist dagegen nur die halbe Wahrheit. Andere Autofahrer haben dieselbe Idee. Und Verkehrslage-Dienste werden zwar immer genauer, liefern aber nicht alle schnell genug und kostenfrei die gewünschten Informationen. Also wenn schon abfahren, dann auch in Kenntnis ausreichend vorhandener Ausweichrouten.



2. Regel: Auto checken

Der Urlaubsscheck in der Werkstatt bringt das Fahrzeug in Topform. Den Rest besorgen die Autofahrer selbst: Benzin tanken, Scheinwerfer und Luft entsprechend der Ladung einstellen und Reserveöl einpacken. Für die Passagiere gibt es Getränke, Proviant und etwas zum Zeitvertreib. Für den Notfall griffbereit sind Warnwesten, Verbandkasten und Warndreieck.

3. Regel: sicher im Stau fahren

Zu spät! Man klemmt mitten in der Auto-Kolonne. Und das oft unverhofft, denn nicht jeder Stau ist vorhersehbar. „Es braucht nur ein Fahrzeug abrupt bremsen, und schon folgt ein kilometerlanger Stop-and-go-Verkehr.“ Stauforscher Prof. Dr. Michael Schreckenberger von der Universität Duisburg-Essen rät deshalb: gleichmäßig mit ausreichendem Sicherheitsabstand fahren, spät einfädeln und häufigen Spurwechsel vermeiden. Krankenwagen, Feuerwehr und Polizei nutzen zur Unfallstelle die Rettungsgasse: auf drei Spuren die Lücke zwischen der linken und der mittleren, auf zwei Fahrspuren geht's mittendurch. Standstreifen sind für Pannen- und Abschleppfahrzeuge reserviert. Auf ihnen auch nur für wenige hundert Meter die nächste Ausfahrt ansteuern – das kann Bußgeld und Punkte kosten.

Tierisch abgefahren

Tiere sind die besten Freunde des Menschen, heißt es. Also nehmen Frauchen und Herrchen sie kurzerhand auch mit in den Urlaub. Für Marius Tünte vom Deutschen Tierschutzbund ist das generell kein Problem. Allerdings: „Der Transport ist nicht für jeden Liebling geeignet und sollte gut vorbereitet sein. In einem stark aufgeheizten Auto können die Vierbeiner schnell einen Hitzschlag bekommen.“

Wer darf mit, wer nicht?

Hunde sind gesellig und begleiten ihre Besitzer gern überall hin. Die eigensinnigen Katzen fühlen sich in ihrem Revier am wohlsten – das kann unter Umständen aber ebenso die Zweitwohnung am Lago Maggiore sein. Bei Hamstern, Vögeln und Fischen hört die Freundschaft an der Haustür auf. Für sie sind Verwandte oder Nachbarn in gewohnter Umgebung die besten Sitter. Auch Tierpensionen und die Aktion des Tierschutzbundes „Nimmst du mein Tier,nehm‘ ich Dein Tier“ helfen weiter.



Tiere brauchen Papiere

Der Pass für Hund und Katze heißt EU-Heimtierausweis und wurde 2014 neu aufgelegt. Das vom ausstellenden Arzt und jetzt auch vom Tierhalter unterschriebene Dokument beinhaltet die gültige Tollwutschutzimpfung sowie die Beschreibung und Kennzeichnung des Tieres – das kann ein Mikrochip oder eine gut lesbare Tätowierung sein. Alle vor dem 29. 12. 2014 ausgestellten Ausweise behalten ihre Gültigkeit.

Für die Einreise nach Irland, Malta, Finnland und Großbritannien gilt der Nachweis schärferer antiparasitärer Behandlungen, insbesondere gegen Bandwürmer. Auskünfte auch über die Bestimmungen von Ländern außerhalb der EU erteilen der Tierschutzbund, das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft sowie Botschaften und Konsulate.

Platz! Die Sitzordnung im Auto

Im Fahrzeug gibt es keine freie Platzwahl. Denn: „Wer ein Fahrzeug führt, ist dafür verantwortlich, dass seine Sicht und das Gehör nicht durch die Besetzung, Tiere, die Ladung, Geräte oder den Zustand des Fahrzeugs beeinträchtigt werden.“ So schreibt es Paragraph 23 der Straßenverkehrs-Ordnung vor. Bello also einfach mal auf den Rücksitz springen zu lassen ist gefährlich für Mensch und Tier. Bei einer Vollbremsung würde der Liebling wie ein Geschoss durch das Auto fliegen. Der Fahrer riskiert bei einem Unfall außerdem Bußgeld, Punkte und den Versicherungsschutz.

Für den Transport großer Hunde eignen sich fest installierte Gitterboxen im Kofferraum, Trenngitter in Vans oder Kombis sowie alternativ Hunde-Anschnallgurte auf der Rückbank. Kleine Hunde und Katzen fühlen sich in Transportboxen wohl. Die gehören in den Fußraum zwischen Vorder- und Rücksitz, in den Laderaum und notfalls – mit speziellen Gurtsystemen sicher fixiert – auf die Rückbank.

Welcher Transport für die Schützlinge und das Fahrzeug der richtige ist, klären Autohaus oder Werkstatt, Montage inklusive.

Hitze – die größte Gefahr für Tiere

„Hund und Katze schwitzen im Gegensatz zum Menschen nicht, bekommen über die Haut also keine Kühlung.“ Marius Tünte rät, die Vierbeiner während der Fahrt ausreichend mit kühlem Wasser zu versorgen und regelmäßig Pausen einzulegen. Die Klimaanlage sollte maximal 20 Grad Celsius powern, sonst ist der Temperaturschock beim Aussteigen zu groß.

Fatal und laut Tierschutzgesetz sogar strafbar ist es, die Lieblinge allein im Auto zu lassen. Auch wenn das Fahrzeug im Schatten parkt und die Fenster einen Spalt offen



stehen – die Temperaturen steigen schnell auf 50 Grad Celsius. Bei ersten Anzeichen von Überhitzung – glasiger Blick, tiefrote Zunge, Hecheln, Erbrechen – hilft Wasser. Die Tiere werden durch Benetzen der Pfoten mit dem lauwarmen Nass oder Einwickeln in feuchte, kühle Tücher langsam runtergekühlt.

Für den Fahrtantritt empfiehlt Tüte den Abend, Morgen oder die Nacht und eine staufreie Zeit möglichst außerhalb der Ferien und in der Woche.

Was tun, wenn's im Ausland kracht?

Gestrandet im masurischen Wald, das Auto zerlegt, der Unfallgegner wütend. Die einzig gute Nachricht: Kind und Kegel toben munter in der Pampa. Das ist alles schon schlimm genug, aber im fremden Land, mit fremder Sprache und fremden Regeln?

Über 28 000 Mal meldeten deutsche Autofahrer 2014 Auslandsunfälle. Besonders häufig krachte es von Juli bis September. Die meisten Karambolagen gab es laut Unfallstatistik des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft in Italien, Frankreich, den Niederlanden, in Österreich und Polen.

Reisende fahren auf Nummer sicher und behalten vor Ort die Nerven, wenn sie schon zuhause Fakten und Papiere für den Fall der Fälle zusammentragen.

Vor der Reise informieren

- Andere Länder, anderer Versicherungsschutz. Haftpflicht und Vollkasko sind abgeschlossen, oft liegen aber die Deckungssummen und Schadenersatzleistungen der Haftpflicht im Ausland unter den deutschen Standards. Ein Auslandsschadenschutz schließt diese Lücke bei unverschuldeten Unfällen. Die Weiterfahrt nach einem Unfall oder einer Panne ermöglichen Schutzbriefe von Automobilclubs und Versicherern.
- Ins Gepäck gehören die Grüne Karte als Versicherungsnachweis und der Europäische Unfallbericht – mittlerweile in elf Sprachen erhältlich – plus Übersetzungsbroschüre.
- Alle Notrufnummern werden im Handschuhfach deponiert oder im Handy gespeichert.
- Last but not least: Nur wer die Verkehrsregeln kennt, tappt nicht in Polizeifallen. Die wichtigsten sollten bekannt sein.



Am Unfallort helfen und sichern

- Nach dem Unfall gilt: Warnblinklicht einschalten, Warnweste überstreifen und Unfallstelle mit Warndreieck sichern. Die drei W's gehören auch deshalb immer in Griffnähe und nicht unters Gepäck.
- Verletzte brauchen schnelle Erste Hilfe – im Notfall von Beteiligten, in jedem Fall von Rettungskräften. Die europaweit einheitliche Rufnummer von Rettungsdienst und Polizei lautet 112.
- Bei Personenschäden sowie großen und möglichst auch kleinen Blebschäden sollte im Ausland die Polizei vor Ort sein und eine Unfall-Bestätigung aus-schreiben.
- Die Unfallbeteiligten füllen jeweils in der Muttersprache den Europäischen Un-fallbericht aus. Ist kein Formular zur Hand, werden Name, Versicherung und Versicherungsnummer des Unfallgegners sowie das Autokennzeichen notiert.
- Fotos vom Unfallort und den Fahrzeugschäden erleichtern später die Beweis-führung.

Zuhause den Schaden klären

- In jedem EU-Land arbeiten Schadenregulierungsbeauftragte aller europäischen Versicherer. Der Zentralruf der Autoversicherer (kostenfrei unter 0800 25 026 00) vermittelt die Ansprechpartner, die den Schaden mit der ausländischen Gesell-schaft regulieren.
- Scheitert die Schadenregulierung innerhalb von drei Monaten, springt die Ver-kehrsofferhilfe mit ihrer deutschen Entschädigungsstelle ein.

Clever mieten, sicher fahren

Für 156 Euro eine Woche lang im Hochsommer mit einem flinken Kleinwagen über Madeira düsen – der Preis ist heiß. Aber ist das billige Angebot auch ein günstiges? Für die Buchung eines Mietwagens im Ausland braucht es Zeit, Argusaugen und In-formationen.

Wo sollte man buchen – gleich online zuhause oder erst vor Ort?

Rauf aufs Sofa, Beine hoch und los geht die Suche. Das ist nicht nur bequem, sondern bringt Zeit für den Preisvergleich und das Studium des Kleingedruckten. Wer stellt sich schon gern am Zielflughafen in die Schlange am Mietwagenschalter und schließt unter Zeitdruck einen Vertrag ab, dessen Details er so schnell gar nicht prüfen kann und der



vielleicht viel zu teuer ist? Vergleichsportale übernehmen die Suche, zeigen Preise und Bedingungen, wie Versicherungsschutz und Zusatzkosten.

Spielt das Alter des Fahrers eine Rolle?

In der Tat. Das Mindestalter für die Anmietung beträgt meist 21 Jahre. Für junge Fahrer wird oft ein Jungfahrerzuschlag (Young Drivers Surcharge) fällig.

Welche Zusatzkosten können noch entstehen?

Für die Einwegmiete beispielsweise, den Zweitfahrer, die Grenzüberfahrt, das Abholen des Autos außerhalb der Geschäftszeiten, den leeren Tank bei der Abgabe oder zusätzlich gefahrene Kilometer bei vereinbarter Kilometerbegrenzung. Zubehör wie Navi, Kindersitz oder Dachbox kostet extra.

Welche Papiere will die Mietwagenfirma sehen?

Vorzulegen sind der mindestens ein Jahr alte gültige Führerschein, eine auf den Fahrer ausgestellte Kreditkarte für die Mietkaution und der Voucher, auf dem alle Einzelheiten gelistet sind. Startet die Fahrt außerhalb der EU, verlangen die Agenturen gewöhnlich einen Internationalen Führerschein.

Auf welche Versicherungen kommt es an?

Der Haftpflicht-Schutz ist obligatorisch. Allerdings liegen die Deckungssummen in anderen Ländern oft unter denen von Deutschland. Wer die Lücke in Europa und den Mittelmeer-Anrainerstaaten schließen will, sichert sich mit einer so genannten „Mallorca-Police“ ab. Reisende außerhalb Europas sind mit der Traveller-Police auf der sicheren Seite.

Ebenso wichtig: der Vollkasko-Schutz (CDW = Collision Damage Waiver), der Schäden am eigenen Fahrzeug absichert, und der Diebstahlschutz (TP = Theft Protection). Der Abschluss ohne Selbstbeteiligung ist zwar teuer, schützt dafür aber vor finanziellen und rechtlichen „Nachwehen“.

Worauf ist bei der Übernahme zu achten?

Hier wie auch später bei der Abgabe lohnt genaues Hinschauen und Notieren: Kilometerstand, Schäden wie Beulen und Kratzer. Zum Übernahme-Procedere gehören ebenso der Funktionstest und der Check von Verbandkasten, Warndreieck, Warnwesten und Handbuch.



Was tun nach einem Unfall?

Ob mit oder ohne Unfallgegner – mit dem von der Polizei unterschriebenen Unfallprotokoll ist der Versicherungsschutz nicht gefährdet. Schnellstmöglich sollte auch die Autovermietung informiert werden. Die stellt, falls nötig, einen Ersatzwagen. Alle Papiere – Mietvertrag, Unfallprotokoll, Schadenbericht des Vermieters, Nachweis über Kautions- und Selbstbeteiligung – unbedingt aufbewahren. Man weiß nie, welche Post im Nachhinein noch eintrudelt.

Stichwort Ärger: Wer ist bei der Online-Buchung der Ansprechpartner – Vergleichsportal, Vermittler oder Vermieter?

Alle drei sind Geschäftspartner. Es kommt auf den Gegenstand des Streits an. Geht es um eine Gebühr, die der Kunde vor Ort zahlen musste, aber vom Vermittler bereits als im Preis enthalten angegeben wurde, dann sollte sich der Kunde an den Vermittler wenden. Auch Vergleichsportale kümmern sich mit eigenen Beratern um Schadensmeldungen und Beschwerden.

Ärger gibt es übrigens häufig aufgrund von Wartezeiten bei der Abholung und Verkaufsgesprächen über zusätzliche Versicherungen.

Immer schön cool bleiben

Bei brütender Hitze im Auto schmoren – das macht selbst die größten Sonnenanbeter irgendwann müde. Schlimmer noch: „Die Konzentration beim Fahrer sinkt, das Unfallrisiko steigt“, warnt Bundesinnungsmeister Wilhelm Hülsdonk vom Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe. Jeder siebte Unfall ereignet sich laut ADAC Unfallforschung an Tagen ab 25 Grad Celsius. Möglichkeiten, im Auto cool zu bleiben, gibt es viele.

Regeln für die Klimaanlage

Wachsame Autofahrer lassen sie jedes Jahr prüfen und alle zwei Jahre warten: Innenraumfilter wechseln, Verdampfer desinfizieren, Kältemittel absaugen, recyceln und wieder auffüllen, Filtertrockner testen und notfalls tauschen, Dichtungen checken.

Das Rundum-Programm für die frische Brise ist die eine Sache, die richtige Bedienung der Air Condition die andere. Zu viel und auf den Körper gerichtete Kälte ist ungesund. Zwischen Außen- und Innentemperatur sollten maximal sechs Grad liegen.

Auf den ersten Kilometern empfiehlt Hülsdonk, die Klimaanlage bei geöffneten Fenstern für wenige Minuten mit vollem Gebläse auf niedrigste Temperatur zu stellen und



zehn Minuten vor Fahrtende auszuschalten. Auf dem Verdampfer finden Pilze und Bakterien so keinen Nährboden. Kurzstreckenfahrer sparen, wenn sie gänzlich auf den Komfort verzichten.

Wärmeschutz für die Scheiben

Falls die Ausstattung nicht schon ab Werk bestellt wurde, lohnt besonders mit Kleinkindern auf der Rückbank das Nachrüsten getönter Scheiben. Das sogenannte Privacy-Glas lässt maximal 30 bis 40 Prozent Wärme ins Auto, ist aber nur für Gläser ab der B-Säule erlaubt. Spezialwerkstätten erledigen den Austausch.

Die günstige Alternative sind Tönungsfolien. Auch wenn sich viele Autofahrer das Bekleben zutrauen – hier steckt der Teufel im Detail. Blasen sind schneller geschlagen und Falten im Handumdrehen gelegt, als sich das viele Hobbybastler denken. Folien benötigen vor allem eine allgemeine Bauartgenehmigung. Ohne amtliches Prüfzeichen fliegt die nicht genehmigte Verdunklungsaktion spätestens bei der nächsten Hauptuntersuchung auf.

Anweisung zum Parken

Wer in ein halbwegs klimatisiertes Auto steigen will, sucht sich ein schattiges Plätzchen zum Parken. Aber bitte mit Weitblick – die Sonne wandert. Auch diese Parkhilfen sind so alt wie neu: Alufolie oder Pappe vor die Windschutzscheibe und weiße Tücher auf Sitze und Cockpit halten Hitze und UV-Strahlung soweit es geht aus dem Fahrzeug fern.

Dass Kinder und Tiere selbst während des kurzen Einkaufs allein nichts im Auto zu suchen haben, versteht sich von selbst. Die Temperatur steigt rasant, es drohen Lebensgefahr und für die Autofahrer ein Strafverfahren wegen Körperverletzung oder Verstoß gegen das Tierschutzgesetz.

Hinweis: Texte und Fotos stehen auf unserer Internetseite unter www.kfzgewerbe.de/presse/publikationen.html